

Karl Heinz Paulus

Ein offenes Haus der Kirche

Das Kölner DOMFORUM

Erfahrung und Erfolg kann diese gut etablierte Initiative vorweisen, die manchem modernen Auswähler Kirche neu schmackhaft macht.

● Fast sechs Jahre ist es her, dass im Schatten der Kölner Domtürme das DOMFORUM eröffnet wurde. Ein ungewöhnliches Projekt, an einem wohl einzigartigen Ort zwischen Hauptbahnhof, Einkaufsmeile und Kölner Museumslandschaft im Zentrum der Stadt, direkt gegenüber dem Haupteingang des Kölner Domes an der Domplatte. Mittlerweile hat sich das ehemalige Bankgebäude mit neuem Inhalt einen Namen gemacht und wird von vielen Menschen akzeptiert und aufgesucht. Zum fünfjährigen Jubiläum am 1. Oktober 2000 lobte der Kölner Stadt-Anzeiger das DOMFORUM als »vorbildlich« und die Kölnsche Rundschau als »offen und erfolgreich«.

Erfolg

● Wie ist es zu diesem Erfolg gekommen und welche Erfahrungen liegen inzwischen vor für ähnliche Projekte? Angetrieben von dem Gedanken der »Passantenseelsorge« versucht das DOMFORUM als Einrichtung der Katholischen Kirche Kölns – in Trägerschaft des Stadtdekanates –

sich einem Teil der so genannten »City-Seelsorge« zu stellen. Es will die verschiedensten Menschen der Kölner Innenstadt – Touristen, Flaneure und Passanten, Geschäftsleute, die vielen Besucher aus nah und fern, aber auch Randgruppen der Gesellschaft – ansprechen, um auf unterschiedlichste Art und Weise mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Bereits vor Eröffnung des DOMFORUMS lagen die vier Schwerpunkte fest, die bis heute gelten: Tourismus im Dom und in anderen Kirchen der Innenstadt – Seelsorge, Beratung und spirituelle Angebote in der City – Kultur- und Bildungsangebote im Sinne einer christlichen Zeitgenossenschaft – Öffentlichkeitsarbeit für die Kirche.

Tourismus

● Das DOMFORUM ist auch Besucherzentrum des Kölner Domes, der mit über 5 Millionen Besuchern das meist besuchte Gebäude Deutschlands ist. Zu den Angeboten zählen die öffentlichen Domführungen sowie die Steuerung aller Gruppenführungen. Hinzu kommen die Voroder Nachbereitung eines Dombesuches mittels der Multivision oder anderer Medien im Kino des DOMFORUMS. Inzwischen liegen in 14 Welt-

sprachen Kurzbeschreibungen des Domes vor, so dass fast 90% der Dombesucher in ihrer Muttersprache die kunsthistorische Bedeutung wie die religiöse Dimension des Kirchenraumes erfahren können.

Dieser Bereich steht unter den Stichworten »Gastfreundschaft« und »Hilfsbereitschaft«, denn die Dombesucher können sich im DOMFORUM bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Wasser ausruhen oder erhalten Hilfe bei schwierigen Situationen, wie sie an solch markanten Touristenorten immer wieder vorkommen.

Die Erfahrung zeigt, dass wir als Kirche insbesondere die suchenden und staunenden Besucher ansprechen können, die sich für den Dom und seine »Schätze« Zeit nehmen. Schwierig ist es, die flüchtigen Touristen anzusprechen, die in die kommerzielle Touristenbranche (Reiseunter-

»die suchenden und staunenden Besucher ansprechen«

nehmen, Busunternehmen usw.) eingebunden sind. Dies bleibt zukünftig für alle »Touristenkirchen« eine der großen Herausforderungen, wie einerseits die Offenheit für jedermann, andererseits aber eine gewisse Ruhe für Beter gewahrt werden kann. Die »Verteidigung« berühmter Kirchen als Gotteshaus steht auf der Tagesordnung. In Köln gilt dies auch für einige der berühmten romanischen Kirchen, die in das Führungsprogramm des DOMFORUMS mit eingeschlossen sind.

Seelsorge und Beratung

- Im Sinne einer Passantenseelsorge versucht das Foyer des DOMFORUMS – 300 Quadratmeter groß und nur durch Fensterscheiben von der Domplatte getrennt – »Kirche im Vorübergehen« zu praktizieren. Das Foyer ist ein Ort, an dem

Menschen zur Ruhe kommen und Atem holen können, an dem sie mit anderen oder auch mit sich selbst ins Gespräch kommen oder an Veranstaltungen teilnehmen können. Die Intensität des Kontaktes bestimmen die Besucher selbst. Immer stehen während der Öffnungszeiten – montags bis sonntags – zwei Mitarbeiterinnen zur Beratung und Auskunft zur Verfügung. Sie werden im Nachmittagsbereich durch zusätzliche Beraterinnen und Berater unterstützt. Ziel ist es, im Sinne eines Erstkontaktes Ratsuchenden eine Orientierung zu bieten und sie im Bedarfsfall an entsprechende Fachberatungsstellen weiterzuvermitteln.

Das Programm des DOMFORUMS umfasst eine Fülle religiös-theologischer Angebote. Regelmäßig um 17.00 Uhr finden dienstags die »Glaubensversuche« statt. Im Wechsel versuchen Priester und qualifizierte Laien, ein Gespräch über Glauben und Zweifel anzuregen. Im Schutz der Anonymität der Innenstadt werden Fragen gestellt, Erfahrungen mit Gott mitgeteilt oder Zweifel und Kritik angesprochen. Eine weitere Reihe nennt sich »Sinnsuche – Auseinandersetzung mit Weltanschauungen in Köln«

»Glaubensversuche«

und behandelt die vielfältigen religiösen Angebote einer Großstadt, nicht apologetisch, sondern informativ, aber fest im kirchlichen Glauben verwurzelt. Die Einführung dauert nur 15 Minuten, die sich anschließenden Tischgespräche zeigen, wie viele Menschen auf der Suche sind.

Weitere Reihen sind die meditative Reihe »Lebensspuren«, die regelmäßig zweimal in der Woche stattfindende Meditation im »Raum der Stille« und das monatliche Predignachgespräch mit dem Domprediger. Zur Advent- und Fastenzeit werden gesonderte Angebote entwickelt (»Moment mal« und Fastensuppe), die bereits

um 13.00 Uhr stattfinden. Aber auch im Kultur- und Bildungsprogramm – dem dritten Schwerpunkt – werden oft religiös-theologische Themen angesprochen, insbesondere, weil das sich im Haus befindliche Katholische Bildungswerk Köln, der Katholikenausschuss und viele kirchliche Verbände ihre zentralen Abendveranstaltungen im DOMFORUM durchführen.

Kultur- und Bildungsangebote

● Neben den im Abendbereich stattfindenden Veranstaltungen bietet das DOMFORUM jeweils um 17.00 Uhr ein vielfältiges Kulturprogramm als lebendige und lebensfreudige Kirche an. Ob durch bildende Kunst, Musik, Theater oder Talk – es geht um Bereicherung des eigenen Lebens, um Ausruhen oder Sich-aufwecken-Lassen, um kreative Anregungen oder um thematische Orientierung und Kommunikation. Die etablierten Programmplätze sind montags »Stadt.Punkte« (Kölner Themen), mittwochs »DOMFORUM Musik« (Konzerte von Klassik bis Jazz), donnerstags »Talk am Dom«, freitags Rockmusik und offene Bühne für ein junges Publikum und Sonntag nachmittags »Spielplatz DOMFORUM«. Durch die Niederschwelligkeit dieses Angebotes werden viele Menschen angesprochen, die mit Kirche nicht mehr in Berührung kommen und diese als offene Kirche wahrnehmen können. Praktische Zeitgenossenschaft erfolgt insbesondere beim »Talk am Dom«, der kein wichtiges Kölner Thema auslöst und sich somit auch in den öffentlichen Diskurs der Stadt einmischt.

Offenes Haus und der Versuch niedriger Schwellen bedeuten für die Kultur- und Bildungsveranstaltungen auch »eintrittsfrei«. Dazu wurden eine Reihe Kölner Firmen als Sponsoren gewonnen, die dieses Kulturangebot mitfinanzieren.

Öffentlichkeitsarbeit

● Öffentlichkeitsarbeit wird im DOMFORUM als vierter Aufgabenbereich verstanden. Es hat sich mittlerweile als Anlaufstelle für Menschen herauskristallisiert, die persönliche Anregungen, Kritik, Erfahrungen zu Kirche, Gott und der Welt äußern wollen und dort Menschen begegnen, die Kirche persönlich erfahrbar machen möchten. Die Informationsbroschüren der Kölner Kirchen mit Hinweisen auf die zahlreichen Veranstaltungen von kirchlichen und kulturellen Institutionen liegen aus oder sind plakatiert. Durch eine monatliche, professionell gestaltete Programmübersicht werden Veranstaltungen im Haus und im Dom beworben. Gezielte Pressearbeit versucht den Bekanntheitsgrad des DOMFORUMS und seiner Veranstaltungen zu erhöhen.

Erfahrungen

● Welche Erfahrungen können wir mitteilen? Ein Projekt der City-Pastoralarbeit, wie es das DOMFORUM darstellt, muss eine gewisse Breite des Angebotes haben, um dadurch einen Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit zu erreichen, der in einer Großstadt wahrgenommen wird. Mit der Konzentration auf nur einen Schwerpunkt hätten wir es in der heutigen, von den Medien geprägten Gesellschaft viel schwerer, wahrgenommen zu werden. So gibt es gerade für die Kölner Presse und die Kölner Fernsehlandschaft (der WDR ist direkter Nachbar des Hauses) verschiedene Möglichkeiten, auf das Haus zu verweisen.

Es ist ein Ziel von City-Pastoralstellen, jene kirchlich distanzierteren Christen anzusprechen, deren aktive Mitgliedschaft ruht und die sich in ihren Kirchengemeinden nicht mehr zu Hause fühlen. Viele von diesen fühlen sich selbst gar

nicht »distanziert«, sondern sie leben nach dem Prinzip der Moderne, der Auswahl. Sie folgen dem Prinzip der Teilidentifikation mit manchmal extrem hohen moralischen Ansprüchen an die »Institution Kirche«.

Zu den Bewohnern einer Großstadt gehören aber auch viele, die sich von der Kirche selbst ausgeschlossen fühlen, wie zum Beispiel wiederverheiratete Geschiedene, Homosexuelle,

»Prinzip der Teilidentifikation«

von kirchlichen Mitarbeitern persönlich Ge-kränkte usw. Sie nicht aus den Augen zu verlie- ren, bleibt eine Aufgabe der Passanten- bzw. City- Pastoral.

Eine weitere Erfahrung besteht darin, dass eine Diskussion über den Glauben nicht »er- zwungen werden kann« – auch nicht mit Me- thoden modernster Werbe- oder Vermarktungs- strategien. Aber es sollte Orte geben, an denen Glaubensgespräche spontan niederschwellig möglich sind, wo die Besucher anonym bleiben können und das Maß ihrer Glaubens- oder Kir- chenzugehörigkeit selbst bestimmen können.

Diese Anonymität fehlt in unseren Pfarrge- meinden – mit guter Absicht, man geht auf die Neuen zu, lädt sie ein, um sie als Mitglieder und Mitarbeiter zu gewinnen. Diese Absicht hat das

DOMFORUM nicht, sondern wir vermitteln gern an die bestehenden Pfarrgemeinden weiter.

Deshalb steht das DOMFORUM nicht gegen die Kirchengemeinden, sondern neben den Kir- chengemeinden. Die Anonymität und die ständig wechselnden Besuchergruppen erfordern ein qualifiziertes Personal. Flexibel und kreativ hat es oftmals schwierige Situationen zu meistern,

»keine Tätigkeit für nebenbei«

Menschen in ihrer eigenen Art anzunehmen, freundlich einzuladen, verständnisvoll zu rea- gieren oder auch professionell Grenzen zu set- zen. Deshalb steht und fällt ein solches Projekt mit dem Personal selbst, das professionell arbei- ten muss. Das ist keine Tätigkeit für »nebenbei«. Der Breite des Angebots muss auch eine Breite des Personals entsprechen, damit nicht binnen kürzester Zeit die »eigene Luft« ausgeht und sich die Öffnungszeiten nicht mehr an den Verkaufs- zeiten der City, sondern nur noch an dem vor- handenen Personal ausrichten.

Mit diesen Aufgaben und Angeboten ver- steht sich das DOMFORUM als ergänzendes Ange- bot der bestehenden City-Kirchen der Kölner Innenstadt und zu anderen Institutionen der Pas- toral und Bildung und möchte wieder Ge- schmack machen auf Kirche.

Veranstaltungstipp

- Unter dem Titel »den menschen HEUTE das evangelium bringen« veranstaltet die Erzdiözese Wien von 17.–21.10.2001 ein Großstadtsymposium zum Jubiläumsjahr des Heiligen Klemens Maria Hof- bauer. Bedeutende Referenten (Bischof Joachim Wanke, Prof. Paul M. Zulehner), ein vielfältiger Reigen von Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten und ein

Festgottesdienst mit Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn werden hier zu erleben sein.

Nähere Informationen zum Symposium und über interessante Vorfeldveranstaltungen siehe unter: www.edw.or.at, oder bei Mag. Martin Wiesauer, Stephansplatz 6, A-1010 Wien, Tel: 0043-1-51552-3312; E-mail: katholische.aktion@edw.or.at